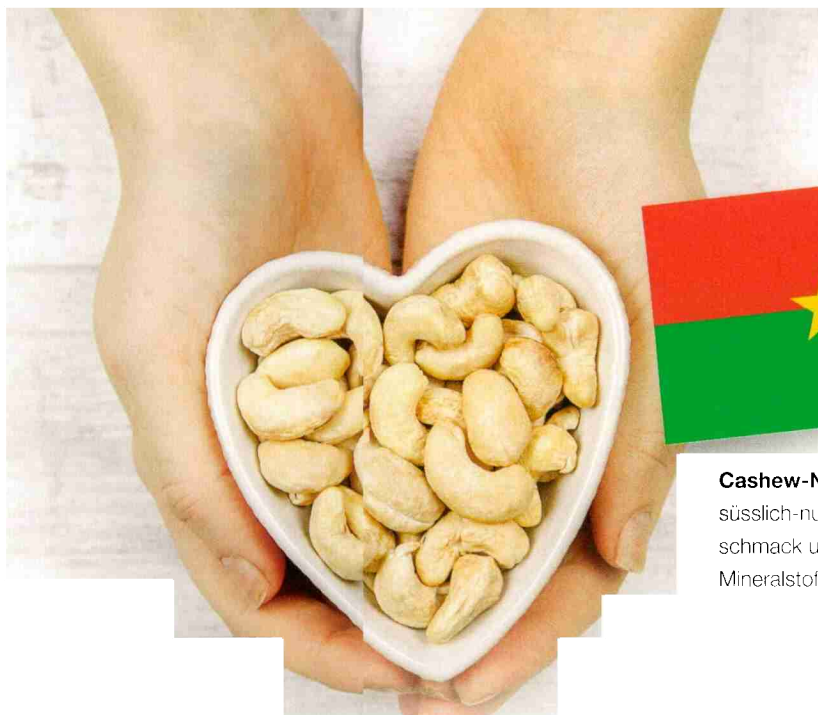




AUGENSCHHEIN bei «Gebana» vor Ort



Cashew-Nüsse haben einen süsslich-nussigen Geschmack und sind reich an Mineralstoffen.



Die Fairtrade-Organisation «Gebana» stellt nach einem erfolgreichem Crowd-Ordering ihr Mango- und Cashew-Nüsse-Geschäft in Burkina Faso neu auf. HANDEL HEUTE begab sich kürzlich zu einer Besichtigungsreise in das afrikanische Land.

Die Bananenfrauen (später «Gebana» beziehungsweise «terrafair»), organisiert durch die Pfarrfrau Ursula Brunner, waren eine Gruppe von Frauen in Frauenfeld (Schweiz), die unter der Prämisse der Gerechtigkeit einen Mehrpreis für Bananen zugunsten der Bananenproduzenten in Entwicklungsländern (besonders in Nicaragua) durchsetzen wollten. Unter dem Motto der Frage «Warum ist eine Banane billiger als ein Apfel?» sensibilisierten die Bananenfrauen ab den 1970er-Jahren die Öffentlichkeit für die Problematik des Welt Handels und die sozialen und ökologischen Missstände im Bananenbau. Sie forderten von den Schweizer Detailhandelsketten, vor allem der Migros, einen Aufpreis auf Bananen, welcher den Produzenten zugute kommen sollte. Die Bananenfrauen verkauften zunächst «konventionelle» Chiquita-Bananen mit einem Aufpreis, der sozialen Projekten in den Herkunftsländern zufloss. Später importierten sie selbst Bananen aus Nicaragua («Nicas») und führten eine Kampagne «Nicas statt Chiquitas». Die Bananenfrauen gelten als Wegbereiterinnen des «Fairen Handels» in der Schweiz. Mit der Gründung der Max-Havelaar-Stiftung (Schweiz) und der Einführung zertifizierter fair gehandelter Bananen in den grossen Detailhandelsketten 1997 empfanden sie sich als «überflüssig». Ihr Wirken lebt in der Nachfolgeorganisation Arbeitsgemeinschaft gerechter Bananenhandel

(«Gebana») und dem ihr angeschlossenen Verein «Gebana/terrafair» fort.

GEBANA IN BURKINA FASO

«Wir haben ein Problem» – mit diesem offenen Statement und Bekenntnis auch zu eigenen Fehlern zu stehen – trat «Gebana» im November 2017 an interessierte Privat- und Geschäftskunden heran. Mango-Missernten, galoppierende Cashew-Preise und eigene Management-Fehler liessen die 2006 gegründete Tochterfirma in Burkina Faso vor dem Ruin stehen. Mittels Crowd-Ordering in Form eines Vorverkaufs von Mango und Cashew-Nüssen wollte man das Kapital für einen Neustart beschaffen. Ende März 2018 konnte «Gebana» einen eindrucklichen Erfolg vermelden: Ganze

766'564 Franken überwiesen 2841 Privatpersonen und Firmen für den Neustart. Die bestellten Mangos und Cashew werden in fünf Jahren geliefert und wenn vorhanden eine Gewinnbeteiligung ausbezahlt.

EINSATZ DER ERHALTENEN MITTEL

Gebana investiert vor allem in Personal vor Ort. Es zeigt sich, dass ein breites mittleres Kader zur Betreuung der geplanten bis zu 600 Mitarbeitenden benötigt wird. Wichtig sind auch die Betreuer der Produzenten und ihre Beratung für Anbau und Zertifizierung. Da viele der Dorfgemeinschaften nicht französisch sprechen und weder schreiben noch lesen können, werden wichtige Inhalte mittels Theatervorführungen vermittelt, dies mit grossem Erfolg! «Gebana» Burkina Faso soll ab 2019 Gewinn erwirtschaften und langfristig den Absatz für circa 4500 Bauern garantieren. Der Output soll auf 400 Tonnen Mango und 220 Tonnen Cashew verdoppelt werden.

Korruption: natürlich gibt es sie... jedoch in subtilerer Form als man denken würde. «Hier hausiert niemand mit Notenbündeln, noch werden konkrete Geldbeträge gefordert», so Linda Dörig, Direktorin von «Gebana» in Burkina Faso. Vielmehr biete man «Problemlösungen» an, zum Beispiel ein «vereinfachtes Verfah-



In Rohform angelieferte Cashew-Nüsse mit Schale.



Nach dem Dämpfen wird die Schale der Cashew-Nüsse geknackt.



Selektion der unterschiedlichen Qualitäten nach der Röstung.



Burkina Faso im Überblick.

ren» zur Abfertigung einer Sendung von Verpackungsmaterial am Zoll oder, wenn es mit der Elektrizitätsversorgung eines Produktionsbetriebes Probleme gibt und sich das zuständige Büro trotz mehrmaliger Anfrage nicht meldet, bietet sich plötzlich eine Privatperson an, das Problem zu beheben – immer gegen entsprechendes Entgelt natürlich.

WELTWEIT AB HOF – PLATTFORM MARKTZUGANG

Das «Ab Hof»-Prinzip wird von Gebana

weltweit umgesetzt indem man zuerst von der Natur und den Bauern ausgeht und nicht vom Kundenbedürfnis. Dadurch werden Wertschöpfungsketten gebildet die eine direkte Beziehung vom Kleinbauern bis zum Konsumenten ermöglichen. Durch das Projekt Plattform Marktzugang haben auch kleinere und neue Produzenten Kontakt zu potentiellen Kunden und können die Marktfähigkeit ihrer Produkte testen. Konsumenten kaufen so direkt beim Produzenten ein und unterstützen ihn direkt.

BURKINA FASO



Burkina Faso liegt in Westafrika und grenzt als Binnenland an Mali, Niger, Benin, Togo, Ghana und die Elfenbeinküste. Das Land wurde am 5. August 1960 von Frankreich unabhängig. Hauptstadt ist die Millionenstadt Ouagadougou, wirtschaftlich bedeutend ist dazu die Region um Bobo-Dioulasso im Westen des vorwiegend flachen Landes. Hier befinden sich die Hauptanbauflächen für Mango und Cashew und weitere landwirtschaftliche Erzeugnisse. Burkina Faso gehört zu den ärmsten Ländern der Welt und zählt 20,1 Millionen Einwohner (2017). Französisch ist offizielle

Amtssprache, wird jedoch nur von einem kleineren Teil der Bevölkerung gesprochen. Etwa die Hälfte gehört der historisch politisch dominierenden Ethnie der Mossi an, weitere etwa 60 Sprachen gehören zu diesem Vielvölker-Staat dazu. Roch Marc Kaboré ist seit Ende 2015 Staatspräsident der Republik, dies nach der langen semiautoritären Herrschaft von Blaise Compaoré /1987 bis 2014). Die politische Lage ist unruhig (Putschversuch 2015, Attentate 2016/17 und Entführungen), unsicher gilt vor allem die Lage in dem an Mali grenzenden Norden mit IS-Gruppen.

Autor: Michael Rebsamen

www.gebana.com



Bei der Produktion gelten höchste Hygiene-Vorschriften .



Die Mitarbeiterinnen gönnen sich eine Pause vor dem Waschen neu angelieferter Früchte.



So werden die Mangos nicht transportiert. Sie gehen im Container per Zug nach Abidjan, und dann per Schiff nach Rotterdam.



Die zugekauften Früchte werden einer strengen Kontrolle unterzogen und werden nach Qualität sortiert.



Autor Michael Rebsamen mit dem willkommenen, leckeren Geschenk eines Produzenten.

Fairtrade

«Gebana» steht für eine gerechtere Verteilung in der ganzen Wertschöpfungskette und denkt zuerst vom Produkt und dessen Produzenten her. Die Bauern sollen garantierte Mindestpreise erhalten und wie Handel und Mitarbeitende an allfälligen Gewinnen beteiligt werden. Die Produzenten sind entsprechend zertifiziert, wie zum Beispiel FLO Fairtrade Labelling Organizations International, die im Jahr 1997 gegründete Dachorganisation für fairen Handel.

